



Pfarrblatt

Dorf an der Pram

pfarre-dorf.dioezese-linz.at

Pfingsten 2014

pfarrprovisor	2
katechese	3
pgr	4
kfb	5
goldhauben/kirchenchor	6
bibliothek	7
erstkommunion	8/9
kbw	10
kmb	11
flohmarkt	12
kinderkirche	13
matriken/mütterrunde	14
zum nachdenken	15
termine	16



Fenster in der gotischen Kapelle in Niederkappel

Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.

Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.

Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.

dem hl. Augustinus zugeschrieben





Liebe Pfarrgemeinde!

„Komm herab o Heiliger Geist, der die finst're Nacht zerreißt, strahle Licht in diese Welt...“ So beginnt die Pfingstsequenz, die Anrufung des Heiligen Geistes. Wie sehr braucht unsere Welt und die Kirche das Feuer des Heiligen Geistes. Wie sehr sind die Herzen oft müde und erschöpft, haben wenig Kraft für das Gute, Wahre und Schöne. Wie sehr gleichen wir Menschen, die in einem Ruderboot sitzen und sich abmhen ohne wirklich glücklich zu sein – wie die Jünger im Evangelium. Das sind die Menschen, die aus eigener Kraft versuchen zu kämpfen und nur mühsam und langsam voran kommen. Anders aber bei denen im Boot, die es verstehen, den Wind zu nützen und die Segel richtig setzen. Das sind die, die sich vom Heiligen Geist leiten lassen. Was also tut der Heilige Geist? Er ist eine Dynamik, eine Kraft, die Leben schenkt. Er ist es, der uns in Bewegung setzt und Kraft zum Durchhalten gibt. Wie sehr brauchen wir das in unserem Leben, im Leben der Familie und in der Pfarrgemeinde. Wir sind eingeladen – nicht nur zu Pfingsten – sondern unaufhörlich um das Kommen des Heiligen Geistes zu beten, besonders für alle Getauften, dass der Heilige Geist uns alle erneuere und wir lebendige Zeugen seiner Liebe werden. Wenn ich z.B. eine Wallfahrt nach Medjugorje begleite, erlebe ich in wenigen Tagen, wie die Pilger vom Feuer des Geistes Gottes berührt werden, wie die Liebe und Zärtlichkeit der Mutter Gottes jede und jeden an der Hand nimmt und zu Jesus fhrt. Unsere Kirche braucht also eine neue Erfahrung des Heiligen Geistes. Wie kann das also geschehen? Indem ich mich neu auf diesen Geist Gottes einlasse, indem ich einen Schritt setze, in meiner konkreten - manchmal schwierigen Lebenssituation: „Jesus ich bitte dich, neu in mein Leben zu kommen, mir Stärke, Heilung und Versöhnung zu schenken“. In besonderer Weise erlebe ich das im Gebet für Kranke, im Sakrament der Beichte und der Krankensalbung, wenn jemand neu Kraft von Gott bekommt, eine neue Perspektive und so das Leid annehmen kann.

In einem Zeugnis hat eine Ordensschwester erzählt, dass es im Wirken auf den Hl. Geist in ihrem Leben ein großes Hindernis gibt: die Dickkpfigkeit. Gottes Geist kann uns nicht weiterführen, wenn wir ihm nicht unsere eingefahrene Sturheit bringen. Es gibt noch andere Blockaden, die das Wirken des Geistes im Leben behindern: Unvershntheit, anderen Göttern und Götzen dienen (Esoterik, Okkultismus, Spiritismus, Wahrsagerei), Neid und Eifersucht.

Der Geist Gottes braucht formbare, hörende Herzen, die nachdenken, vielleicht umdenken, die sich neu auf ihn und auch auf den anderen einlassen. Denn eine wichtige Eigenschaft des Geistes Gottes ist es: er fhrt zusammen, schenkt (innere) Freiheit, er fhrt zum Leben in Flle. Erbitten wir also ein neues Pfingsten der Liebe.

Die Kirche lebt in einem stndigen Pfingsten. Daher ist es nicht auf ein Fest im Jahr beschränkt. Maria ist nicht nur mit den Jüngern im Abendmahlsaal zusammen gewesen und hat um das Kommen des Heiligen Geistes gebetet. Sie ist auch heute mit allen Gläubigen, mit dem Papst und den Bischöfen, wenn wir um ein neues Pfingsten bitten, wenn wir im Licht des Evangeliums die Zeichen der Zeit deuten. Wir sind also eingeladen, mit den Kindern in der Familie, in den verschiedenen apostolischen Gruppen und besonders in der Pfarrkirche bei den Gottesdiensten um das Kommen des Geistes Gottes zu bitten.

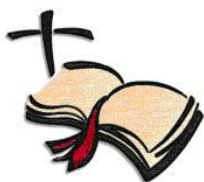
Ich wünsche allen eine persönliche Erfahrung mit der Dynamik und dem Wirken des Geistes Gottes.

Euer Pfarrprovisor

Karl Mittendorfer



Alabasterfenster im Petersdom



KATECHESE ÜBER DIE „ERÖFFNUNG“ DER HL. MESSE

Wenn wir einen Berg besteigen, sind nicht nur die Ausrüstung und die äußeren Bedingungen (wie gutes Wetter, Route) wichtig, sondern es ist entscheidend, einen guten Einstieg zu haben. Ähnlich ist es auch bei der Mitfeier der hl. Messe. Nicht nur die äußere und innere Vorbereitung ist eine Hilfe, es ist der Anfang schon ganz entscheidend, denn bereits da handelt Gott an uns.

Die Messe beginnt mit dem Einzug der Ministranten, des Diakons und des Priesters. Es geht aber nicht in erster Linie darum, dass jeder einfach an seinen Platz geht, sondern mit dem Einzug der liturgischen Dienste zieht Christus in die Versammlung ein. Es ist wie beim Einzug in Jerusalem, als die Menschen und die Jünger Jesus zugejubelt haben. Darum beginnen wir mit einem festlichen Lied, in das die ganze Gemeinde einstimmen soll. Es ist also Christus, der Auferstandene der einzieht und (neu) einziehen will in unsere Herzen. Daher ist es ein Ausdruck der Freude und des Dankes über die Gegenwart Christi in unserer Mitte. An Festtagen wird das besonders deutlich: mit zwei Leuchtern, dem Weihrauch und dem Evangeliar, das der Diakon zum Altar bringt in einer festlichen Prozession durch die versammelte Gemeinde. Besonders der Weihrauch verbreitet den Wohlgeruch und er drückt unsere Hingabe und Anbetung gegenüber Gott aus. Vorne beim Altar angelangt wird mit einer Kniebeuge die hl. Eucharistie im Tabernakel verehrt, dann schreiten der Priester und der Diakon an den Altar zum Altarkuss. Das ist keine Privatverehrung, sondern die ganze Gemeinde drückt mit den Geweihten die Liebe zu Jesus aus. Der Altar ist ja geweiht und gesalbt, also nicht ein bloßer Stein, sondern Symbol für den

„Gesalbten“, das ist Christus. Auf diesem Altar wird das Opferlamm Christus dargebracht, der uns aus Liebe berufen hat. Ein Kuss ist eine sehr intime Geste, das „Persönlichste“ in der Beziehung zweier Menschen. Eine Anfrage dabei bleibt: Ist der Kuss wirklich ein Ausdruck echter Freundschaft oder ist es eher ein Judaskuss?

Dann beginnt die Messfeier mit dem Kreuzzeichen. Es ist nicht nur einfach der Beginn jedes Gottesdienstes, sondern eine Kurzform der Taufenerneuerung. Das kann (gerade an den Sonntagen) noch vertieft werden, indem anstelle des Bußaktes ein Gebet der Taufenerneuerung gesprochen wird und dann die Versammlung mit Weihwasser besprengt wird. Durch Christus sind wir reingewaschen worden in der Taufgnade und können so den Leib des Herrn empfangen.

Der Gruß an die Gemeinde „Der Herr sei mit euch“ ist ein gegenseitiges Sichaufmerksam-Machen der Erwählung durch das allgemeine (Taufe) und das besondere Priestertum (Weihe).

Mit dem Bußakt soll Raum geschaffen werden sich zu besinnen und nachzudenken, was ich (noch) bereinigen soll. Darum soll eine kurze Stille Platz für persönliches Innehalten geben, erst dann folgt das Bekenntnis unserer Schuld. Unsere Gebete sollen ja nicht zu einem leeren Formalismus werden. Wieviel Unterlassung des Guten verhindert ein Wachsen im Guten? Wie oft gehen wir an der Begegnung mit Gott und den Menschen einfach vorbei wie der Priester und der Levit an dem Bedürftigen neben uns? Prüfen wir uns, wie oft wir in Gedanken, Worten und auch in den Taten sündigen! Mit der allgemeinen Vergebungsbitte geschieht zwar Sündenvergebung in der Versammlung, aber die tiefste und persönlichste Weise wird uns sakramental, in

der Beichte zugesprochen. Hier in der Messe geht es v.a. um die soziale Dimension. Jesus selbst erinnert uns: Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, ... geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe.

Das Kyrie ist ein Bitt- und Huldigungsruf. So rufen zwei Blinde Jesus zu: Hab Erbarmen mit uns, Sohn Davids! Jesus ist der Kyrios, der Herr, dem wir unsere Ehre bringen, weil er unsere Schuld vergeben hat und unsere Gebrechen heilt. In der frühen Kirche ist man mit einer Kyrielitanei in die Kirche eingezogen. Die dreimalige Anrufung an Christus, dem einzigen und wahren Herrn ist sozusagen übriggeblieben.

Dann folgt das Gloria, eine Fortsetzung des Lobpreises an Christus, den erhöhten Herrn. Es ist ein urchristlicher Hymnus dem die im Geist Gottes versammelte Gemeinde dem Vater und dem Sohn darbringt. Das Gloria ist also einer der erhabensten Gesänge der Kirche. Es soll ein Jubellied der Gotteskinder an unseren Erlöser sein.

Mit dem Tagesgebet schließt die ERÖFFNUNG. Mit der Einladung „Lasset uns beten“ ist wirklich jede/r eingeladen persönlich Gott zu danken in Stille, erst dann folgt das zusammenfassende Gebet durch den Priester. Mit dem Amen wird dann die Zustimmung der Gemeinde zum Ausdruck gebracht: ja ich bin nun bereit (an diesem Fest-, Sonn- oder Wochentag) das Wort Gottes zu hören

Pfarrprovisor Karl Mittendorfer



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 26. 2. 2014 fand die 9. PGR-Sitzung statt.

Themen zur letzten Besprechung

* Der geplante **Flohmarkt** nimmt Gestalt an. Nach einigen Diskussionen wird als Termin das Wochenende 5./6. Juli 2014 fixiert. Auch zu den Räumlichkeiten gibt es verschiedene Meinungen. Letztendlich wird nach Möglichkeit der Dorf.Saal ins Auge gefasst. Bei der Besprechung mit dem Wirt Max Bischof erhalten wir dafür die Zusage.

* Bei der Begehung des **Pfarrgartens** hat sich herausgestellt: Der Zaun entlang der Straße soll bleiben, allerdings muss man ihn schleifen und neu streichen. Der andere Teil des Zaunes ist so schlecht, dass er abgenommen wird. Das Brunnengestänge soll erneuert werden. Die Granitwege brauchen eine neue Umgrenzung, das Rondell bleibt. Für den Kompost wird eine Biotonne angedacht. Bei der gewünschten Sitzfläche für die Bücherei hat die Bücherei für die Steine so sorgen. Diese Gartenarbeit soll im Frühjahr mit Hilfe von freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Blütenstauden könnten gegen eine kleine Spende an Pfarrangehörige abgegeben werden. Rasenpflege übernimmt in Zukunft dankenswerter Weise die Gemeinde.

Die Kirchenrechnung

wurde von den Rechnungsprüfern geprüft und für richtig befunden. Die Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen Haushalt halten sich gerade die Waage. Das ist nur möglich, weil wir so viele freiwillige Helfer haben und wir dadurch Geld sparen können. Von der Kirchenrenovierung sind noch ca. • 10 000,— offen. Wir hoffen, dass durch Spenden und andere Aktivitäten wie dem Flohmarkt, dieser Kredit bald abgezahlt werden kann.

Gottesdienstzeiten

Durch den Tod des Pfarrers von Kallham ist Dechant Gmeiner dort als Pfarrprovisor eingesetzt worden, und Kaplan Karl Mittendorfer wurde ab 01. 02. 2014 für Dorf zum Pfarrprovisor bestellt. Die Hl. Messe am Montag, am Freitag und die 2 Hl. Messen am Sonntag werden beibehalten, solange es möglich ist. Nach dem Aschermittwoch wird aber in Dorf die Mittwoch-Messe wegfallen. Es besteht für Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, nach Riedau (8:30 Uhr) oder Neumarkt (19:00 Uhr mit Anbetung) auszuweichen. Für Mittwoch könnte man andere Andachten anbieten wie: Kreuzweg, Rosenkranz, Maiandachten, ...

Kinderkirche

Pfarrprovisor Mittendorfer bedauert, dass die Kinderkirche nur im Pfarrhof ist. Er findet es wichtig, dass die Kinder nach einer Vorbereitung im Pfarrhof in die Kirche kommen sollen, da Gottesdienstfeier eine Versammlung der Pfarrgemeinde sein soll. Es wird der Versuch vorgeschlagen, eventuell die KIKI um ¼ 10 Uhr im Pfarrhof beginnen und dann bei der Gabenbereitung in die Kirche einziehen.

Dekanatsrat

Am 14. 9. 2014 gibt es eine Dekanatswallfahrt nach Kallham zu dem Thema: „Liebe zu den Kindern“ mit Kinderprogramm und Verköstigung. Anreise zu Fuß, per Fahrrad oder per Auto! Anmeldung zwecks Organisation ist 2 Wochen vorher bei Anna Bogner erwünscht.

Allfälliges

Anna Bogner dankt dem scheidenden Pfarrprovisor Johann Gmeiner für seinen Einsatz, besonders auch für die Hilfe bei der Kirchenrenovierung und überreicht ihm mit besten Wünschen eine kleine Erinnerung an Dorf.

Gertraud Oberneder, Schriftführerin

DEKANATSWALLFAHRT

Am Sonntag, **14. September 2014** laden wir alle Pfarrangehörigen zur Dekanatswallfahrt nach Kallham ein. Dieser Sonntag steht unter dem Motto „Liebe zu den Kindern“. Es sind daher ganz besonders junge Familien mit Kindern herzlich eingeladen. Beim gemeinsamen Gottesdienst um 11:00 Uhr in der Pfarrkirche Kallham wollen wir um Liebe zu den Kindern beten – in den Familien, in den Kindergärten, in den Schulen, im öffentlichen Leben. Anschließend gibt es Verköstigung und

natürlich ein spezielles Kinderprogramm (inkl. Schlechtwetterprogramm). Es besteht die Möglichkeit zu Fuß zu gehen, mit dem Fahrrad oder natürlich auch mit Privatautos zu fahren -die Wegstrecke ist ca. 8 km. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung bis 31. August im Pfarrbüro, in der Sakristei oder bei Anna Bogner erwünscht. Es gibt an diesem Sonntag nur einen Gottesdienst (7:30 Uhr) in Dorf.

Anna Bogner



Die bereits von weitem sichtbare Barockkirche Kallham wird mit ihrem wunderschönen Zwiebelturm auch „Dom im Landl“ genannt!



KFB-WALLFAHRT INS SALZBURGERLAND

37 Frauen und Pfarrprovisor Karl Mittendorfer fuhren am 7. Mai auf Wallfahrt.

In der Wallfahrtskirche Filzmoos feierten wir die hl. Messe. Anschließend hörten wir eine kurze Kirchenführung von der Pfarrsekretärin, die uns die Geschichte vom Filzmoser Kindl und von der Entstehung der Wallfahrtskirche erzählte.



Auf der Oberhofalm mit Blick zur Bischofsmütze



Der Legende nach fanden Hirten im 15. Jhd. dieses aus Holz geschnitzte Jesukind auf einer Alm. Dort wurde eine Kapelle errichtet, die später vergrößert wurde. Zu verschiedenen Kirchenfesten trägt "das Kindl" unterschiedliche, prächtig bestickte Gewänder.

Das Mittagessen haben wir auf der Oberhofalm eingenommen, eine urige Hütte inmitten der Berge mit Blick auf die Bischofsmütze.

Ein kurzer Verdauungsspaziergang ging sich noch aus, dann trieb uns der Regen schon zur Kaffeejause in die Almhütte, wo herrliche Süßspeisen auf uns warteten.

Die Maiandacht hielten wir in der Filialkirche zum Hl. Martin in Pfongau (die Kirche gehört zur Stadtpfarrkirche Neumarkt /Wallersee).

Den Tag ließen wir gemütlich ausklingen in Lohnsburg bei der Schlagastub'n - auch hier waren wir von dem guten Essensangebot begeistert.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag so wunderschön gestaltet haben und an alle für's Dabeisein.

Johanna Doberer

VORANKÜNDIGUNG

08.11.14 um 19:30 Uhr im Dorf.Saal

Kabarett mit Peter Gahleitner: „Früha woar olles bessa“

In Zusammenarbeit mit dem KBW Dorf und Riedau veranstaltet das Bibliotheksteam einen Kabarettabend mit Peter Gahleitner, einem Blitzstarter aus unserer Nachbargemeinde Riedau, der sich innerhalb kurzer Zeit einen Namen in dieser Szene gemacht hat.

Ein Inviertler Mundartprogramm zum Lachen - bis die nächste Depression kommt!



Foto aus der Homepage von Peter Gahleitner



MARIA HIMMELFAHRT

Am 15.08., dem Fest Maria Aufnahme in den Himmel, gestaltet die Goldhaubengruppe wieder die Hl.Messe um 10 Uhr.

Im Anschluss an die Kräuterweihe werden die Sträußel bei den Kirchentüren ausgeteilt und Spenden gerne entgegen genommen.

Anschließend laden wir wieder alle zum Pfarrcafe im Pfarrhof sehr herzlich ein!



Das beliebte Marienfest wurde im Jahr 813 in Deutschland eingeführt – Seit Jahrhunderten wird in der katholischen Kirche die Kräuterweihe vorgenommen – Sieben Kräuter als Symbol für die sieben Sakramente und die sieben Schmerzen Mariens. Grundsätzlich können alle Kräuter genommen werden, die an Heilemdem und Schmückendem in Wald und Flur oder im Garten gefunden werden.

Mit Blumen kann man immer wieder das Herz erfreuen. So bemühen wir uns auch die Kirche mit Blumen zu verschönern - sie sind ein Geschenk Gottes, uns zur Freude gegeben. Bitte unterstützt uns mit Geldspenden oder mit Blumen aus dem eigenen Garten, um auch weiterhin damit unsere Kirche schmücken zu können. Annahme im Pfarrbüro oder bei Monika Lechner. Herzlichen Dank im Voraus!



CÄCILIJENJAUSE

Am 27. Februar lud uns Dechant Gmeiner zur Cäcilienjause beim Dorf.Wirt ein. Das Fest der Hl. Cäcilia wird bereits am 22. November gefeiert. Aber - *aufgeschoben ist nicht aufgehoben* - so haben wir aus Termingründen erst jetzt die Namenstagsfeier nachgeholt.

Die Hl. Cäcilia ist die Patronin der Kirchenmusik und mit der Cäcilienjause dankt der Pfarrer den Kirchenmusikern und ChorsängerInnen für die erbrachten Dienste im vergangenen Jahr.



Man sieht - ja, man hört es fast - wie das Gulasch allen schmeckt

Sehr geehrter Herr Dechant, wir danken uns ganz herzlich dafür, es war ein sehr genussvoller und gemütlicher Abend!

Da es die letzte Jause mit unserem Dechant war, hoffen wir, dass unser Pfarrprovisor Karl Mittendorfer diese Tradition weiterführen wird.

MAIANDACHT

Wie jedes Jahr hat der Chor bei der Maiandacht am 1. Mai in der Schutzengelkapelle in Kumpfmühl Marienliedern gesungen und damit zu einer festlichen Gestaltung beigetragen.

Über uns ist gut lachen
Fragt ein Zuschauer den Dirigenten:
„Das soll ein gemischter Chor sein?
Ich sehe nur Herren.“
Darauf der Chorleiter: „Ist aber ein
gemischter Chor: die eine Hälfte kann
singen und die andere nicht.“



Die Bibliothek
der Pfarre und Gemeinde
DORF an der PRAM

Auch dieses Jahr haben wir den Welttag des Buches am 23. 4. in unserer Öffentlichen Bibliothek gefeiert. Am Abend wurde den Besuchern bei „Seiten(ein)blicke“ die Möglichkeit zur Durchsicht all unserer Medien mit Hinweis auf die neuerstandenen Bücher, DVDs und Hörbücher gegeben. Unser Teammitarbeiter und Gärtner,



Praxis beim Baum veredeln mit Ernst Junger

RÜCKSCHAU SEITEN(EIN)BLICKE



Unsere Bibliothek - immer einen Besuch wert!

Ernst Junger aus Augendobl, erläuterte den interessierten Zuhörern im Pfarrsaal Wissenswertes über den Baumschnitt. Anhand eines mitgebrachten Astes konnten alle lernen, wie man das macht, die aufgeworfenen Fragen

zeugten von großem Interesse. Aktuelle Bücher zu diesem Thema lagen am Thementisch auf. Außerdem warteten ein paar Happen zum Essen und Getränke im Büffet auf die Gäste.

Jetzt im Kino – bei uns als Buch!

Die Bücherdiebin von Markus Zusak

Der Erzähler dieses Buches ist der Tod höchstpersönlich! Er lernt 1939 die neunjährige Liesel beim Tod ihres Bruders kennen und sieht dabei, wie sie ihr erstes Buch stiehlt. Seither beobachtet er sie in ihrem Leben, das kein leichtes ist. Mühsam erlernt sie sich selbst das Lesen und entwickelt eine besondere Neugier zu Büchern. Die Kriegsergebnisse mit Bombenangriffen oder der Zug der Juden nach Dachau – alles verfolgt er aus Liesels Sicht. Sie wächst ihm ans Herz und er begleitet sie bis ins Alter.



Die Sprache, die der Autor hier wählt, ist sehr feinführend, fast poetisch und die Geschichte ist so spannend, dass man kaum aufhören kann zu lesen. Zusak lebt zwar in Australien, aber er verarbeitet hier die authentischen Kindheitserinnerungen seiner deutsch/österreichischen Eltern aus der Zeit des Nationalsozialismus. Lasst euch nicht vom Umfang abschrecken, das Lesen zahlt sich aus.

Ein Film kann kein Buch ersetzen!

Gertraud Oberneder

SOMMERFEST

Am Samstag, den **26. Juli 2014**, steigt ein Sommerfest für Schulkinder beim Watzl (Junger Ernst) in Augendobl. Wir treffen uns um 14 Uhr beim Pfarrhof und wandern gemeinsam hin. Bei Schlechtwetter ist unser Ausweichtermin Samstag danach, also der 2. August. Alles Nähere wird euch noch bekanntgegeben. Wir freuen uns jetzt schon auf einen lustigen Nachmittag!



UNSERE ERSTKOMMUNIONKINDER



Amelie Stiglmayr
Pimingsdorf



Leonie Doberer
Kleinreiting



David Steindl
Breitenried



Julia Albrecht
Großreiting



Lucia Hauer
Pimingsdorf



Jonas Kalchgruber
Großreiting



Emily Schlosser
Großreiting



Florian Schiffelhuber
Breitenried



Roman Schlosser
Augendobl



Luca Schiffelhuber
Breitenried



Gerald Hanousek
Schatzdorf

Wir wünschen unseren Kindern, dass sie durch die Erstkommunion weiterhin mit Jesu verwurzelt bleiben und sie immer wieder durch die Eucharistie das Licht Jesu spüren, so „wie ein Baum, der ins Licht wächst.“

Bedanken möchten wir uns bei allen Personen und Organisationen, die für das gute Gelingen der Erstkommunion zuständig waren. Ganz besonderer Dank gilt Pfarrprovisor Karl Mittendorfer, Religionslehrerin Michaela Moser und Klassenlehrerin Bettina Hinterholzer, die unsere Kinder zur Erstkommunion hinführten.

Die Tischmütter

WIE EIN BAUM, DER INS LICHT WÄCHST

Zu diesem Thema haben sich heuer unsere Erstkommunionkinder vorbereitet. Ein Baum steht als Zeichen des Lebens schlechthin. Ein Baum kann alleine in der Landschaft stehen, aber man sieht ihn auch oft in der Gemeinschaft wachsen. So wie wir eine Gemeinschaft in der Kirche sind, so soll das Thema Baum für unsere Kinder ein wichtiger Wegweiser für ihr späteres Leben sein.

Die Wurzeln fest in die Erde verankert, lassen nach dem Grund unseres Lebens fragen. Woher kommen wir und wie fest stehen wir im Leben.

Der Stamm steht dafür, Wer oder Was gibt uns in unserem Leben Halt.

Die Baumkrone, die dem Licht und dem Himmel entgegenwächst, lässt schließlich nach unseren Sehnsüchten und Wünschen fragen.

Aber auch **die Früchte, Blüten und Blätter** sind Zeichen für das, was wir werden oder für das, was wir hoffen.

Auch wir als Menschen brauchen eine Gemeinschaft. Wir brauchen Menschen um uns herum, damit wir im Leben blühen, wachsen und uns entfalten können.

Kindern die Beziehung zu Gott näher zu bringen und gemeinsam mit ihnen die Wurzeln im Leben zu suchen, ist für alle eine große Herausforderung. In der Vorbereitung auf die Erstkommunion haben wir die Kinder ein Stück auf ihrem Weg begleitet. In den einzelnen Gruppenstunden haben wir Tischmütter versucht, den Kindern die Wurzeln Gottes näher zu bringen. Gott gibt ihnen Halt und Zuversicht so wie das Symbol Baum. Mit viel Freude und

Aufmerksamkeit haben sie anhand zahlreicher Geschichten und Bibelstellen an den Gruppenstunden teilgenommen. Wir Tischmütter, das waren Doris Kalchgruber, Doris Doberer, Sandra Stiglmayr und Michaela Hauer, wollten den Kindern in den Gruppenstunden Jesus als Freund spürbar machen und in ihnen die Freude zu Gott erwecken.

Pfarrprovisor Karl Mittendorfer hat sich neben der Erstbeichte in Form des "Herzerleichterungsfestes" die Zeit genommen, den Kindern die Kirche vertrauter zu machen. So durften sie an einem Nachmittag den Kirchenraum als einen Ort kennen lernen, an dem Christen sich versammeln, um Jesus in die Mitte zu holen. Die Kinder haben auch so manches über die Geschichte unseres Gotteshauses erfahren.

In den Gruppenstunden wurden verschiedenen Themen erarbeitet

Selbstbemalte Weihwasserflaschen



Thema Wasser



Thema Brot



Hochzeit von Kana



Zusammenfassung der Symbole

29.05.2014

*Die strahlenden Kinderaugen sprechen Bände:
Wir haben heute zum 1. Mal das Heilige Brot empfangen. Es war ein wunderschönes Erlebnis!*



Foto: Fotogexx-Schmiedleitner



KBW-Vortrag vom 14.05.2014

VOM CHRISTLICHEN UMGANG MIT ANDEREN RELIGIONEN

Ein Gottergebener, der seinen Glauben nicht nur äußerlich bekundet, sondern davon auch innerlich überzeugt ist und seinen Glauben auch im alltäglichen Leben umsetzt; dessen Glaube letztendlich übergeht in eine Gewissheit, die nicht durch das Anzweifeln anderer erschütterbar ist – ist das nicht etwas, das wir uns als Christen wünschen?

Muslim bedeutet „der Gottergebene“, Islam ist die Hingabe, die Unterwerfung vor seinem Schöpfer. Er bezeugt seinen Glauben in der Schahadah, dem Glaubensbekenntnis, er verrichtet seine Pflichtgebete fünfmal am Tag, er entrichtet den Zakat, fastet im Monat Ramadan und sollte einmal im Leben nach Mekka pilgern. Er liest den Koran, das Wort Allahs, und die Sunna, in dem über das Leben



Helmut Schneiderbauer, Murat Baser, Stefan Schlager

Mohammeds berichtet wird. Und durch all das reift in ihm der Iman = die Gewissheit, dass Allah für ihn einen Platz in einem der acht Himmel bereithält.

Spätestens seit dem 2. Vatikanischen Konzil wissen wir, dass Christen dazu aufgefordert sind, Mitgliedern anderer Religionen in brüderlicher Haltung zu begegnen. Und dieser Abend sollte dazu beitragen. Christen aus Dorf und Riedau trafen Muslime aus Dorf, Riedau und Ried, hörten sich gegenseitig zu und diskutierten miteinander – über

differente Ansichten, aber auch über Gemeinsames. Murat Baser gab kompetente Auskunft über die Glaubenschwerpunkte des Islam, Stefan Schlager über die des Christentums.

Und es gab Konsens darüber, dass Religion – egal welcher Art – nur dann richtig gelebt wird, wenn dadurch Menschen toleranter, friedlicher und wertschätzender miteinander umgehen.

Helmut Schneiderbauer

EINLADUNG

30.09.2014 um 19:30 Uhr im Pfarrsaal Dorf

Die Jesuiten. Geschichte und Gegenwart

Vortrag von Pater Werner Hebeisen SJ, Linz.



Der Bischof von Rom, Papst Franziskus, ist Jesuit. Die Jesuiten zeichnet eine ganz besondere Spiritualität aus. Sie bemühen sich, Jesus Christus den Menschen auch in den äußersten Abgründen der menschlichen Existenz nahezu bringen. Wenn man sich bewusst ist, dass Papst Franziskus Jesuit ist, wird man seine Herzensanliegen besser verstehen können.

In eigener Sache

Wir bitten auch heuer wieder um einen freiwilligen Beitrag für die Druckkosten unseres Pfarrblattes. Wir sind stets bemüht, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten und arbeiten unentgeltlich, aber die Druckereirechnung muss doch bezahlt werden. Wenn du uns dabei unterstützen willst, ersuchen wir dich, den beiliegenden Zahlschein zu benutzen. Ein herzliches "Danke" im Voraus!

*Team für pfarrliche
Öffentlichkeitsarbeit*



KMB-WALLFAHRT 2014

Am Sonntag, den 27. April, starteten 30 Männer zur Wallfahrt der KMB Dorf an der Pram. Das Ziel war heuer Bogenberg in Bayern. Unser geistlicher Assistent Diakon Karl Mayer stimmte uns mit einer Morgenbetrachtung und dem lichtreichen Rosenkranz (im Gedenken an die am selbigen Tag stattfindende Heiligsprechung von Papst Johannes Paul II. und Johannes XXIII.) auf die Wallfahrt ein.

Unsere Route führte uns über Schärding nach Passau und dann Richtung Regensburg. In der Stadt Bogen

angekommen, marschierten wir am Pilgerweg und Kreuzweg auf den Bogenberg zur Wallfahrtskirche Sankt Maria Himmelfahrt. Vom Bogenberg aus, der 432 m hoch ist, hat man eine herrliche Aussicht über Niederbayern. Die Kirche gilt als älteste Marienwallfahrtskirche von Bayern. Eine Besonderheit ist die bekannte Wallfahrt auf den Bogenberg aus dem Ort Holzkirchen. Die Pilger tragen, einem Gelübde aufgrund einer Borkenkäferplage zufolge, jedes Jahr zu Pfingsten auf dem 75 km langen Fußweg eine 13 m

hohe und 50 kg schwere Kerze auf den Bogenberg.

Nach einer kleinen Stärkung im Gasthaus "Zur schönen Aussicht" feierten wir dort in der Wallfahrtskirche eine Messe mit noch einer anderen Pilgergruppe aus Freising. Der Pfarrer Pater Richard erzählte uns nach dem Gottesdienst die Besonderheiten der Wallfahrt am Bogenberg.

Zum Mittagessen fuhren wir nach Neukirchen bei Bogen, anschließend besuchten wir den Alpakahof der Familie Schreiber in Schaufling bei Deggendorf. Frau Schreiber zeigte uns die auch in unseren Breiten immer bekannter werdenden Wolllieferanten auf ihrem Bauernhof. Die Alpakas stammen aus Südamerika, fühlen sich aber in unserem Klima auch recht wohl. Sie gehören zu der Familie der Kleinkamele und liefern eine ganz hochwertige Wolle und eignen sich gut für den landwirtschaftlichen Nebenerwerb. Bei Kaffee und Kuchen und mit einigen Wollprodukten ausgestattet, traten wir wieder die Heimfahrt an. Dieser Abstecher war ein recht interessantes Rahmenprogramm für unsere Wallfahrt.

Den Abschluss machten wir mit einer Marienandacht und Jause in Rainbach.

Alois Manhartsgruber



Auf der Alpakafarm in Schaufling. Wer weiß, vielleicht ininteressiert sich auch einmal einer unserer Dorfer Landwirte für diese Zucht?



SZENARIO: IN GEMEINSCHAFT THEATER ERLEBEN

Wir möchten für die kommende Spielzeit 2014/15 wieder Theaterfahrten nach Linz organisieren. Am Besten geeignet erscheint uns das Abonnement-Angebot TRIO. Das sind 3 Auf-

führungen und zwar:

Das Musical "**Les Misérables**", das Ballett "**Der Nußknacker**", beide Vorstellungen im großen Saal des Musiktheaters, und die Komödie "**Floh im**

Ohr" in den Kammerspielen.

Anmeldungen bitte bis 20. 06. 2014 bei Alois Manhartsgruber.



1. Dorfer Flohmarkt

Samstag, 5. Juli 2014 9:00 bis 13:00 Uhr und

Sonntag, 6. Juli 2014 9:00 bis 13:00 Uhr

im Dorf.Saal mit Kuchen, Kaffee,

Leberkäse und Getränke

Anlieferung:

Mittwoch, 2. Juli 2014 15.00 bis 19.00 Uhr

Donnerstag, 3. Juli 2014 15.00 bis 19.00 Uhr

Für Fragen stehen Euch Alfred Kieninger unter der Nummer 0680/2415490 und die anderen Mitglieder des Pfarrgemeinderates zur Verfügung.



Wir können fast alles brauchen:

Ansichtskarten, Andachtsbilder, Truhen, Kästen, Sessel, Tische, gut erhaltene Bücher, Briefmarken, Romanhefte, Babysachen, Kinderbekleidung und neuwertige Erwachsenenbekleidung, Bilder, Bilderrahmen, Fahrräder, Haushaltsgegenstände, Sammlergegenstände, Sportgeräte, Schallplatten, Kassetten, CDs, Werkzeuge, landwirtschaftliche Kleingeräte, funktionsfähige Elektrokleingeräte (keine Kühlschränke, E-Herde, Röhrenfernseher, etc,!), Lampen, Stoffe, Leinen, Wolle, Teppiche, Vorhänge, Mehlsäcke, Gartenmöbel, Schmuck, Antiquitäten, Uhren, Kinderspielzeug, Computerspiele und vieles mehr.

Der Reinerlös wird für die Ausfinanzierung der Kirchenrenovierung verwendet.

Wir bedanken uns bereits schon jetzt recht herzlich für Eure tatkräftige Unterstützung!!!

Im Namen des gesamten Pfarrgemeinderates

Zum Gelingen des Flohmarktes sind wir auf die Mithilfe der Dorfer Pfarrbevölkerung angewiesen, nicht nur als Sachspender, sondern auch als Helfer beim Aufbau und Verkauf.

Wenn du Zeit und Lust hast, beim Flohmarkt mitzuhelfen, würden wir uns sehr freuen. Bitte melde dich bei Herta Hörmanseder 07764/7595 oder Alois Manhartsgruber 07764/7591.



KINDERKIRCHE ENTDECKT, WAS NACH OSTERN KOMMT ...

Die KIKI hat sich am 18. Mai auf Entdeckungsreise gemacht, was denn nach Ostern kommt. Dagmar machte die Erinnerung wach, was zu Ostern geschehen ist. Die Freunde Jesu müssen voller Trauer erleben: Jesus wird gekreuzigt. Die Kinder wählen aus Bildern solche aus, auf denen die traurige Stimmung der Menschen sichtbar ist.

Doch dann machen die Jünger Jesu die Erfahrung, dass Jesus lebt. Er kommt in ihre Mitte, redet und isst mit ihnen, und sie freuen sich sehr. Die Kinder legen nun Bilder auf, in denen das zum Ausdruck kommt. Es ist echt spannend, wie die Kinder ihre Auswahl treffen – und sie sind voll bei der Sache. Sie spüren einfach, wie Gott immer wieder neues Leben und neue Freude schenkt.

Sylvia erzählte, was dann geschah. Jesus ist den Seinen mehrmals begegnet. Als sie wieder in ihrer Heimat Galiläa zurück sind, tun sie, was sie getan hatten, bevor sie mit Jesus gingen: fischen! So fahren sie eines Nachts wieder auf den See und legen ihre Netze aus. Doch die Netze blieben leer, kein einziger Fisch war drin. Als sie enttäuscht zum Ufer rudern, sehen sie jemand dort bei einem Feuer stehen. Er ruft ihnen zu: „Fahrt noch einmal hinaus und werft das Netz auf der rechten Seite aus!“ Sie versuchen es, und dann war das Netz voll mit Fischen. Einer von den Fischern erkennt nun den Mann am Ufer: Das muss Jesus sein!

Im Leben gibt es immer wieder Enttäuschungen. Jesus macht dann Mut: Versuch es noch einmal! Das erleben

wir immer wieder: Was nicht funktionieren will – auf einmal geht es! Die Kinder dürfen auch das versuchen: sie füllen ein kleines Netz mit vielen Fischen aus Papier. Und die Fische wollen alle ins Netz! Denn hier sind sie mit Jesus verbunden.



Bevor die Fische ins Netz gehen, sind sie erst mal im See - auch wenn er hier im Eimer "zusammengefasst" ist...Kinder schöpfen einfach gern aus dem "Vollen"...



Die Fische im Netz - ein schönes Bild für Kinderkirche: gemeinsam feiern in der Freundschaft mit Jesus...

Im Evangelium dieses Sonntags sagt Jesus: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“. Er meint damit, dass wir ihm unser Leben in jeder Lage anvertrauen dürfen, weil jedes Leben

eine „Wohnung“ ist im „Haus des himmlischen Vaters“...

Nach dem Dankgebet und Vater Unser haben wir das Brot miteinander geteilt und auch da gespürt: Wo Menschen teilen, ist Jesus da. Wo Menschen einander segnen, auch. Als Erinnerung bekamen die Kinder einen Fisch aus Leder mit Schlüsselanhänger: den Schlüssel zum Vertrauen auf Jesus, wenn nicht alles gleich klappt. Dieses Vertrauen braucht auch Geduld und Mut: Versuch's noch mal! Jesus hat den Menschen Kinder als Vorbild gezeigt: im Lernen, wie das Vertrauen ins Leben geht. Kann sein, dass sich Kinder manchmal über die Erwachsenen wundern. So, wie es ein Kind in einer Zeichnung sagen will...



Deshalb danken wir allen für das Vertrauen, wenn in der Kinderkirche die Frohe Botschaft von Jesus so ähnlich vermittelt wird, wie es Jesus mit seinen Gleichnissen getan hat. Wir bitten auch weiterhin um dieses Vertrauen.

Wir, das KIKI-Team:

Dagmar – Eva – Heidi – Isabel – Sylvia – Fritz

„Seht, wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es.“ (Aus dem ersten Brief des Johannes 3, 1)



TAUFEN



Petershofer Niklas
Habetswohl 12
(16.03)



Breinbauer Armin
Taufkirchen/Pram
(18.05)



Hörmanseder Sarah
Kumpfmühl 30
(25.05)

Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.



TODESFÄLLE



Hummer Johanna
Pram, Wiesenberg 18
(16.04)



Leiblfinger Herbert
Schatzdorf 14
(10.05)

Eine Stimme, die uns vertraut war, schweigt, ein Mensch, der uns lieb war, ging. Was uns bleibt sind Liebe, Dank und Erinnerung.



MAIANDACHT



In der Schutzengelkapelle Kumpfmühl

Am 18. Mai gestaltete die Mütterrunde die Maiandacht in der Kapelle in Kumpfmühl. Wir möchten uns bei Fritz, Heidi und Petra für die musikalische und feierliche Mitgestaltung bedanken.

Das Mütterrunde Team

Vorankündigung

Abschlussabend beim Bauchtli am 27. Juni. Genaue Infos folgen per SMS und im Schaukasten!

Falls noch jemand **Rezepte** für unser neues Kochbuch hat, bitte an mkreuzhuber@aon.at schicken. Danke!

PFINGSTEN: ALLE KNOSPEN SPRINGEN AUF...



DIE BOTSCHAFT DER LIEDER ist oft sehr „eindringlich“. Sie findet den Weg zu den Herzen der Menschen auf „einfache“ Weise. Und doch ist darin eine Vielfalt vereint, die so viel Gutes und Schönes im Leben in Einklang bringen kann. Musik kennt keine Grenzen, heißt es. Vielleicht auch deshalb, weil durch Lieder erst gar keine „Grenzen“ aufgebaut werden wie bei „harten“ Sprachformen: Musik „fließt“ einfach. Sie gibt der Sprache „schwingende Formen“ und verbindet Menschen auf eine im wahrsten Sinn GUTE Weise. Die, die Stimme und Instrument erklingen lassen, und die, die den Melodien lauschen. Da fängt etwas zum Schwingen an, dessen harmonischem Zauber sich nur ganz „Kühle“ entziehen können. „Der einzige falsche Ton ist der, den man NICHT von sich gibt“, sagt Catarina Lybeck – und sie zählt durchaus zu den Profis. Denn es ist nicht nur die Singstimme und der Klang von Instrumenten, die zum Musik- und Liedermachen gehören...

KLANG DES HERZENS – das könnte ja das Bewegende sein, das sich in Liedern „Luft macht“. Etwas näher besehen trifft dieser Ausdruck den Kern: denn die Schwingung des Herzens bringt die Luft in Schwingung – und setzt Töne in die Welt. Ein hörendes Ohr inklusive Hörzentrum verwandelt es wieder in den „Klang des Herzens“. Schallwellen können also wunderbare Verwandlungskünstler sein – sie können ihre Schwingungen vielleicht sogar in strahlenden Augen und einem frohen Lächeln „visualisieren“, also „sichtbar“ machen. Jesus sagt: „ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10). Der Grund dafür liegt auch im Klang, der im Herzen den Ton angibt. Wir erleben es: es gibt auch „Misstöne“, schrille und dumpfe. Aber auch sie haben ihr „Gutes“: Sie machen uns

aufmerksam, dass, wieder im wahren Sinn, etwas nicht „stimmig“ ist. Vielleicht sogar um „Hilfe schreit“, weil es „erlöst“ und verwandelt werden will. So etwa wie im Lied: „Alle Stummen hier und da fangen an zu grüßen. Alle Mauern tot und hart fangen an zu fließen“...

ENTWICKLUNG und ENTFALTUNG – das ist das Wesen des Lebens. In unscheinbaren Knospen aller Art schlummern Blüten voller Farbenpracht und Duftfülle. Das Wunder des Lebens: Alle Knospen springen auf! Was in ihnen



„gefaltet“ ist, nimmt Gestalt an: eine Pflanze, ein Tier, ein Mensch, eine Idee, ein Bild, eine Melodie – und eine Welt entsteht. Manche Gestalt muss „sterben“ – damit eine neue Gestalt daraus „auferstehen“ kann. „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht“ (Joh 12,24). Die Natur hat so viele Beispiele, dass „Sterben“ nicht einfach Vergehen ist, sondern Verwandlung: das „Alte“ lebt im „Neuen“ fort! Auch die Welt der Technik hat sich das Prinzip zu Eigen gemacht: Ideen, Programme, Geräte, Maschinen „müssen“ Neuem weichen. Zu den bisherigen Erfahrungen werden neue kombiniert, und so werden in allen Lebensbereichen immer neue „Kompositionen“ geboren und lassen uns neue „Lieder“ hören...

OSTERN und PFINGSTEN im traditionellen Verständnis sind meist „zwei Paar Schuhe“. Aber es gibt auch andere Sichtweisen, in denen sie „unlösbar“

verschränkt, miteinander verbunden sind. Als „Union“ sozusagen – als LEBENSUNION. Diese wurzelt schon im Evangelium: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfängt den Heiligen Geist!“ (Joh 20,21.22). Ostern ist wie das Samenkorn, das in die Erde fällt und „stirbt“ – um in neuer Gestalt Auferstehung zu erleben. Darin wirkt bereits die verwandelnde Lebenskraft des „Heiligen Geistes“. Sie ist die Schöpfungskraft der Liebe, die unscheinbare Keime und Knospen aufblühen und Frucht bringen lässt. Was wir in der Natur „bewundern“, das zeigt sich so wunderbar intensiv und intim in der menschlichen Liebe, in der sich Gottes Liebe mit allen Sinnen fühlbar „entfalten“ will – und damit DER Wegweiser ist zur „Fülle“: ICH BIN DA!

ERLÖSUNG und NEUANFANG. „Himmelfahrt“ und Pfingstereignis gibt es in der bekannten Form nur bei Lukas. Die Verkündigung des Engels an Maria und ihr „Magnifikat“ auch. Da gibt es „Verknüpfungen“, die auch uns Geborgenheit geben – und Freiheit. Denn es gibt auch die Verknüpfungen im Leben: je fester man zieht, desto fester werden sie. Da kommt Maria als „Knotenlöserin“ ins Bild: sie öffnet sich für Gottes Geist der Liebe, damit in ihr Gottes Sohn Mensch werden kann. In Jesus wird Gott einer von uns – und löst unsere „Knoten und Verfilzungen“. Nicht einfach automatisch, nein. Wie Maria offen sein für Gottes Geist, dann nehmen wir die „Gestalt“ an, für die wir von Gott her schon immer sind: als Gottes Kinder. Das pfingstliche „Brausen und Feuer“ kann sich auch in dem tiefen Vertrauen wie ein „Lied“ zeigen: „Ihr seid in mir und ICH BIN in euch“ (Joh 14,20)...

Fritz Tüchler



Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

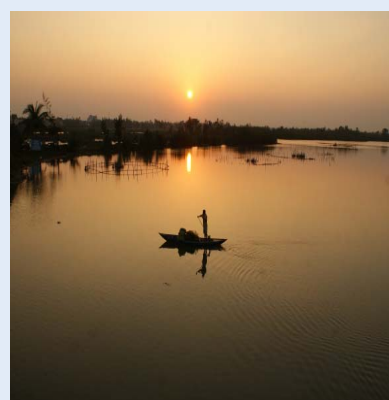
So	08.06	10:00	HI.Messe	Pfingstsonntag
Mo	09.06	10:00	Jubelhochzeiten	Pfingstmontag
So	15.06	*	HI.Messe / HI.Messe mit KiKi	
Do	19.06	09:00	HI.Messe	Fronleichnam
So	22.06	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	29.06	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	06.07	*	HI.Messe / Familienmesse	
So	13.07	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	20.07	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	27.07	*	HI.Messe / HI.Messe Christophorus-Sammlung - MIVA	
So	03.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	10.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
Fr	15.08	10:00	HI.Messe mit Kräuterweihe	Maria Himmelfahrt
So	17.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	24.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	31.08	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	07.09	*	HI.Messe / HI.Messe	
So	14.09	07:30	HI.Messe	
So	21.09	*	HI.Messe	
So	28.09	10:00	HI.Messe	Erntedankfest

Kurz notiert:

● Die nächste Redaktionsitzung ist am Montag, 8. 9. 2014. Bitte schickt eure Beiträge so bald wie möglich, dann erscheinen sie bereits früher auf der Homepage!

● **Sammlungen:**

Christliche Stätten im HI. Land	193,59
Caritas-Haussammlung	1970,00
Kirchenrenovierung:	
März	319,84
April	393,20
Mai	418,58



Ruhe, Entspannung, Erholung, Zeit für die Stille zu haben - das wünschen wir euch allen für den Urlaub und für die Ferienzeit! Und wenn uns etwas besonders gut gefällt, denken wir an den, der diese Welt so wunderschön erschaffen hat!

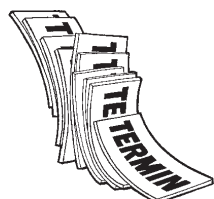
Das Redaktionsteam

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 877 657 93

Pfarrbüro Dorf Tel. 8426
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau Tel. 20628
pfarramt.riedau@inext.at



Sonstige Termine:

Sa	26.07	14:00	Bibliothek: Sommerfest für Schulkinder	
Fr	15.08	11:00	Goldhauben: Pfarrcafe	Pfarrhof
So	14.09	11:00	Wallfahrtsgottesdienst	Kallham
So	28.09	10:00	Erntedankfest	
Di	30.09	19:30	KBW: Die Jesuiten. Geschichte und Gegenwart	Pfarrhof
Sa	11.10	20:00	Chor: Chorkonzert	Dorfwirt
Sa	08.11	19:30	Bibliothek & KBW: Kabarett mit Peter Gahleitner: „Früha woar olles besa“	Dorfwirt

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 29.05.2014